

Stand: 23.06.2023

Öffentlichkeitsbeteiligung
Hochstraße Benediktusstraße

Nachbarschaftstisch II

12.06.2023



Landeshauptstadt Düsseldorf
Brücken, Tunnel und Stadtbahnbau

Düsseldorf Nähe trifft Freiheit

Begrüßung und Einführung

Begrüßung

Lars-Christian Weiser

Amt für Brücken, Tunnel und Stadtbahnbau



Landeshauptstadt Düsseldorf
Brücken, Tunnel und Stadtbahnbau

Düsseldorf Nähe trifft Freiheit

Begrüßung

Dr. André Schaffrin

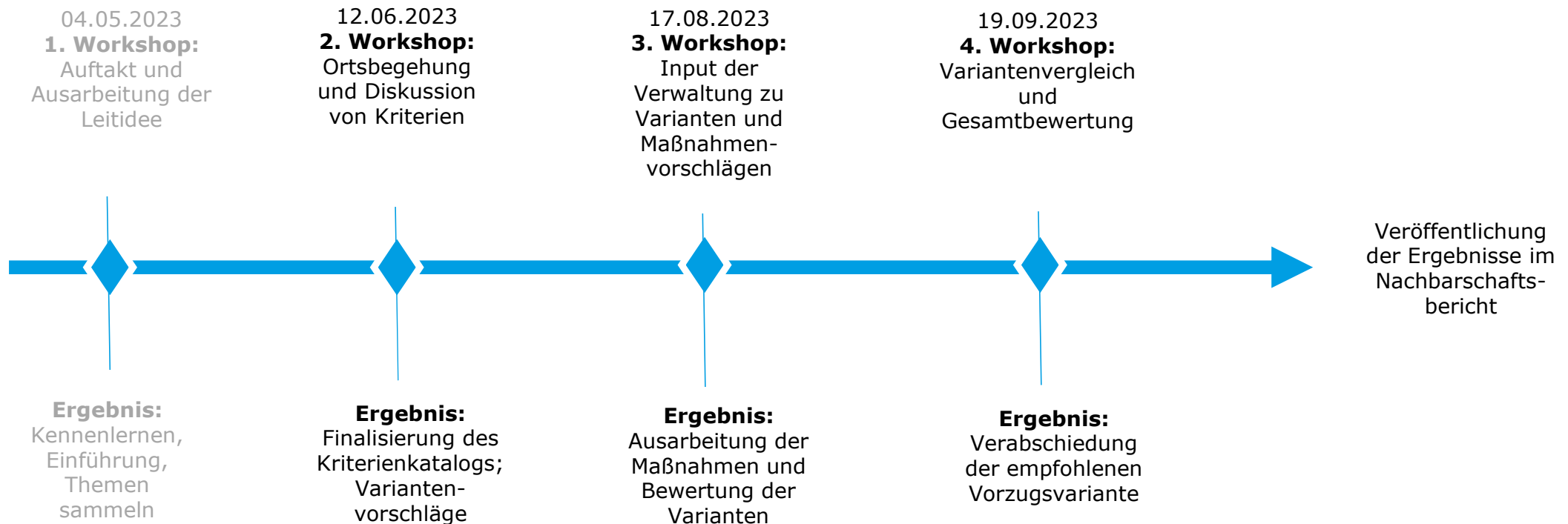
ifok GmbH



Landeshauptstadt Düsseldorf
Brücken, Tunnel und Stadtbahnbau

Düsseldorf Nähe trifft Freiheit

Was haben wir gemeinsam vor?



Was haben wir heute (noch) vor?

Uhrzeit	Programmpunkt
18:00	Begrüßung
18:05	Vorstellung Kriterienkatalog
18:50	Gruppenarbeit Variantenvorschläge
19:50	<i>Pause</i>
20:00	Reflexion
20:20	Ausblick und Verabschiedung
20:30	Ende der Veranstaltung

Unsere Regeln der Zusammenarbeit

1. **Transparenz**

Der Planungsdialog lebt von der Offenheit, Wissen miteinander zu teilen.

2. **Respekt**

Alle Teilnehmenden achten die Meinungen der anderen Mitglieder. Unterschiedliche Sichtweisen werden respektiert.

3. **Sachlichkeit**

Die Diskussion basiert auf Fakten. Sie kommt ohne Polemik aus.



Unsere Regeln der Zusammenarbeit

4. Verständlichkeit

Die Inhalte müssen nachvollziehbar sein. Experten sind aufgefordert, ihr Wissen so zu übersetzen, dass alle Teilnehmenden folgen können.

5. Vertraulichkeit

Die Sitzungen des Dialogforums sind – in der Regel – nicht öffentlich. So ist eine Diskussion im geschützten Raum möglich. Die Öffentlichkeit wird nur gemeinsam informiert.

6. Verbindlichkeit

Alle Teilnehmenden verpflichten sich zu einer ernsthaften Zusammenarbeit. Dazu gehört die Bereitschaft, Hinweise aus dem Kreis des Nachbarschaftstisches gewissenhaft zu prüfen, aber auch die Maßgabe, kontinuierlich mitzuarbeiten.



Kriterienkatalog

Lars-Christian Weiser

Amt für Brücken, Tunnel und Stadtbahnbau



Landeshauptstadt Düsseldorf
Brücken, Tunnel und Stadtbahnbau

Düsseldorf Nähe trifft Freiheit

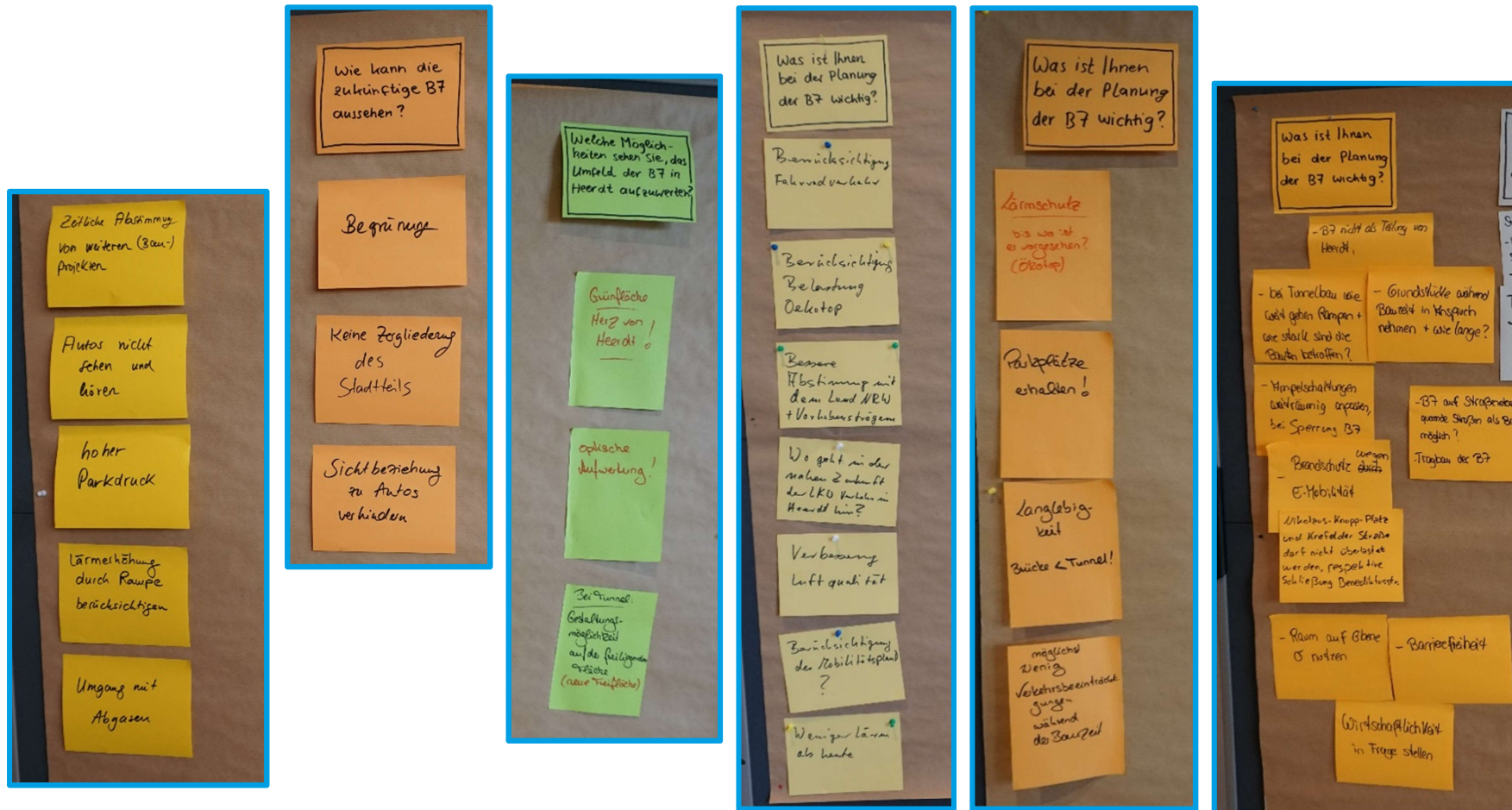
Welche Vorgaben sind für die Planung gesetzt?

- Die **Trassenführung** wird durch den Bestand vorgegeben.
- Der erforderliche **Regelquerschnitt** ergibt sich aus der Verkehrsbelastung (100.000 Kfz/d).
- Die lichten **Durchfahrtshöhen** werden durch die Regelwerke mit 4,50 m vorgegeben.
- Die erforderlichen **Rampenlängen** ergeben sich aus den Regelwerken.
- Die **Entwurfsgeschwindigkeit** liegt bei 80 km/h (tags) und 60 km/h (nachts).
- Eine bauzeitliche **Vollsperrung** der Strecke soll vermieden werden.
- Die Hochstraße ist als **Kraftfahrtstraße** ausgewiesen (keine Rad-/Stadtbahnführung).
- Es werden nur bewährte **Bauverfahren** und **Baustoffe** eingesetzt.

Welche Rahmenbedingungen müssen wir beachten?



Was haben Sie uns mitgegeben?



Welche Kriterien ergeben sich daraus?

Hauptkriterien

1. Städtebauliche Qualität

2. Umwelt

3. Treibhausgaspotenzial

4. Kosten

5. Bauzeitliche Auswirkungen

6. Risiken



Welche Unterkriterien ergeben sich daraus?

1. Städtebauliche Qualität

- Integrationsmöglichkeiten in bestehende städtebauliche Strukturen und Räume
- Zukunftschance für Heerdt infolge städtebaulicher und freiraumtechnischer Entwicklungspotenziale
- Dauerhafter Flächenbedarf

2. Umwelt (Schutzgüter gem. UVPG)

3. Treibhausgaspotenzial

4. Kosten

5. Bauzeitliche Auswirkungen

6. Risiken

Welche Unterkriterien ergeben sich daraus?

1. Städtebauliche Qualität

2. Umwelt (Schutzgüter gem. UVPG)

- Menschen bzw. menschliche Gesundheit
- Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt
- Boden und Fläche
- Wasser
- Klima und Luft
- Landschaft
- Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter

3. Treibhausgaspotenzial

4. Kosten

5. Bauzeitliche Auswirkungen

6. Risiken

Welche Unterkriterien ergeben sich daraus?

- 1. Städtebauliche Qualität**
- 2. Umwelt (Schutzgüter gem. UVPG)**
- 3. Treibhausgaspotenzial**
 - Infolge des Bauwerk und Herstellungsprozess
 - Infolge bauzeitlichen Verkehrseinflüssen
 - Jährlicher Energiebedarf (Betriebsphase)
- 4. Kosten**
- 5. Bauzeitliche Auswirkungen**
- 6. Risiken**

Welche Unterkriterien ergeben sich daraus?

- 1. Städtebauliche Qualität**
- 2. Umwelt (Schutzgüter gem. UVPG)**
- 3. Treibhausgaspotenzial**
- 4. Kosten**
 - Investitionskosten Bauwerk
 - Jährliche Unterhaltungs- und Betriebskosten
 - Theoretische Nutzungsdauer
- 5. Bauzeitliche Auswirkungen**
- 6. Risiken**

Welche Unterkriterien ergeben sich daraus?

- 1. Städtebauliche Qualität**
- 2. Umwelt (Schutzgüter gem. UVPG)**
- 3. Treibhausgaspotenzial**
- 4. Kosten**
- 5. Bauzeitliche Auswirkungen**
 - Bauzeit
 - Aufrechterhaltung der verkehrlichen Leistungsfähigkeit
 - Temporärer Flächenbedarf
- 6. Risiken**

Welche Unterkriterien ergeben sich daraus?

- 1. Städtebauliche Qualität**
- 2. Umwelt (Schutzgüter gem. UVPG)**
- 3. Treibhausgaspotenzial**
- 4. Kosten**
- 5. Bauzeitliche Auswirkungen**
- 6. Risiken**
 - Dauerhafte verkehrliche Verfügbarkeit
 - Eingriff in private Rechte
 - Bautechnische Gegebenheiten
 - Rückzahlung von Fördergeldern
 - Gemeinsame Realisierung von Umfeldprojekten

Wie verwenden wir die Kriterien?

2. Nachbarschaftstisch

3. Nachbarschaftstisch

4. Nachbarschaftstisch



Schritt 1:
Gemeinsam Kriterien festlegen

Basierend auf:

1. Nachbarschaftstisch
Vergleichbaren kommunalen Bauprojekten

Wie verwenden wir die Kriterien?

2. Nachbarschaftstisch

3. Nachbarschaftstisch

4. Nachbarschaftstisch



Schritt 1:
Gemeinsam Kriterien festlegen

Schritt 2:
Indikator durch Fachexpert*innen festlegen

Leitfragen:

Wie kann der Erfüllungsgrad für das Kriterium festgestellt werden?
Wie kann eine Relation zwischen Varianten hergestellt werden?

Wie verwenden wir die Kriterien?

2. Nachbarschaftstisch

3. Nachbarschaftstisch

4. Nachbarschaftstisch



Schritt 1:
Gemeinsam Kriterien festlegen

Schritt 2:
Indikator durch Fachexpert*innen festlegen

Schritt 3:
Variantenbewertung durch Fachexpert*innen

Untersuchung:

Wie gut erfüllt die Variante „X“ das Bewertungskriterium „Y“?

Wie verwenden wir die Kriterien?

2. Nachbarschaftstisch

3. Nachbarschaftstisch

4. Nachbarschaftstisch

Schritt 1:
Gemeinsam Kriterien festlegen

Schritt 2:
Indikator durch Fachexpert*innen festlegen

Schritt 3:
Variantenbewertung durch Fachexpert*innen

Schritt 4:
Diskussion der Variantenbewertung

Leitfragen:

Sind die bewerteten Varianten nachvollziehbar?

Ist die Bewertung durch die Fachexpert*innen verständlich und nachvollziehbar?

Wie verwenden wir die Kriterien?

2. Nachbarschaftstisch

3. Nachbarschaftstisch

4. Nachbarschaftstisch

Schritt 1:
Gemeinsam Kriterien festlegen

Schritt 2:
Indikator durch Fachexpert*innen festlegen

Schritt 3:
Variantenbewertung durch Fachexpert*innen

Schritt 4:
Diskussion der Variantenbewertung

Schritt 5:
Vorbereitung Sensitivitätsanalyse

Vorgehen:

Im Bedarfsfall kleinere Anpassung von Varianten

Leitfrage:

Wie könnte eine Gewichtung der Kriterien untereinander aussehen?

Wie verwenden wir die Kriterien?

2. Nachbarschaftstisch

3. Nachbarschaftstisch

4. Nachbarschaftstisch

Schritt 1:
Gemeinsam Kriterien festlegen

Schritt 2:
Indikator durch Fachexpert*innen festlegen

Schritt 3:
Variantenbewertung durch Fachexpert*innen

Schritt 4:
Diskussion der Variantenbewertung

Schritt 5:
Vorbereitung Sensitivitätsanalyse

Schritt 6:
Diskussion Gewichtungsmöglichkeiten

Leitfrage:

Welche ist die optimale Variante?

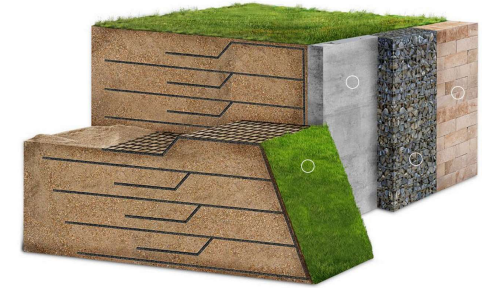
Düsseldorf Nähe trifft Freiheit

Variantenvorschläge

Was gibt es zu beachten?



Was gibt es zu beachten?



Quelle: www.huesker.de

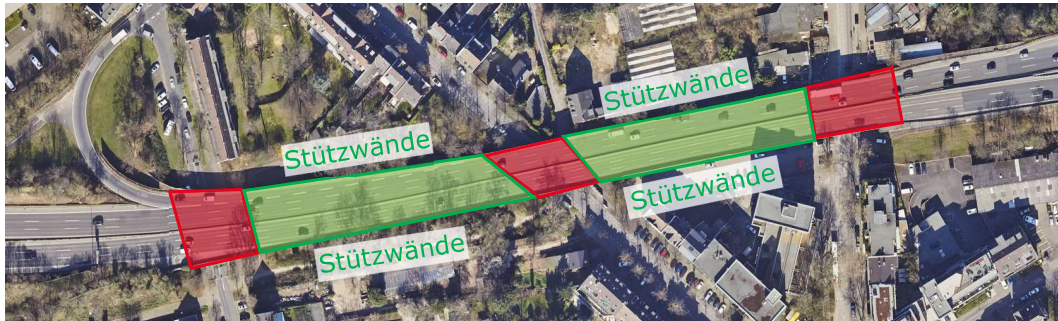
Variante 1: Lange Brücke*



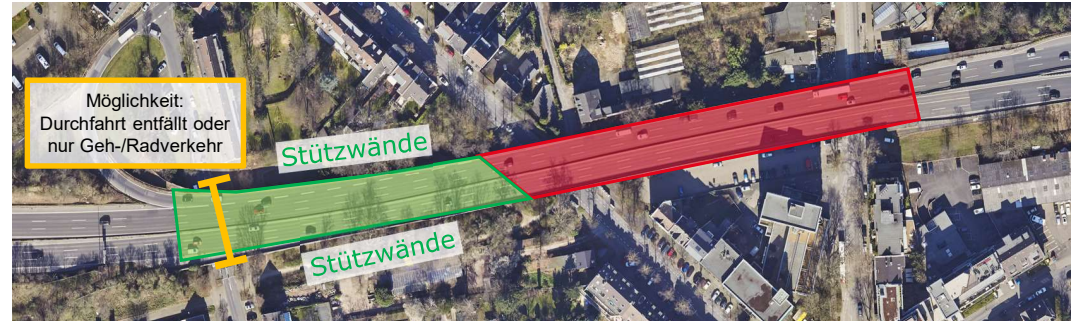
Variante 2: Tunnel



Variante 3a: Mehrere Brücken mit Dammschüttung*



Variante 3b: Verkürzte Brücke mit Damm*



*auch als Einhausung möglich

Was gibt es zu beachten?

Variante 1: Lange Brücke



Variante 2: Tunnel



Variante 3: Kurze Brücken mit Dammschüttung



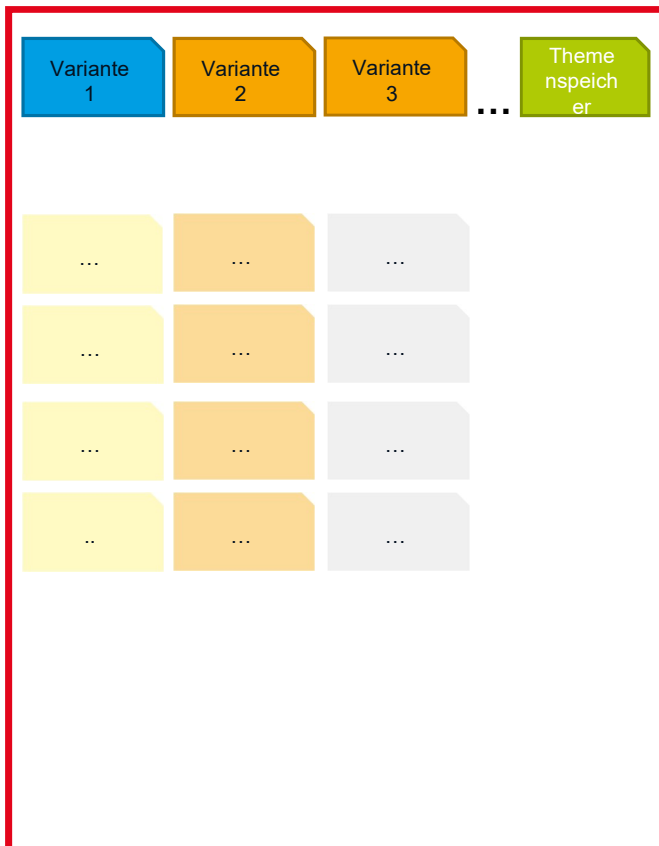
Option: Einhausung



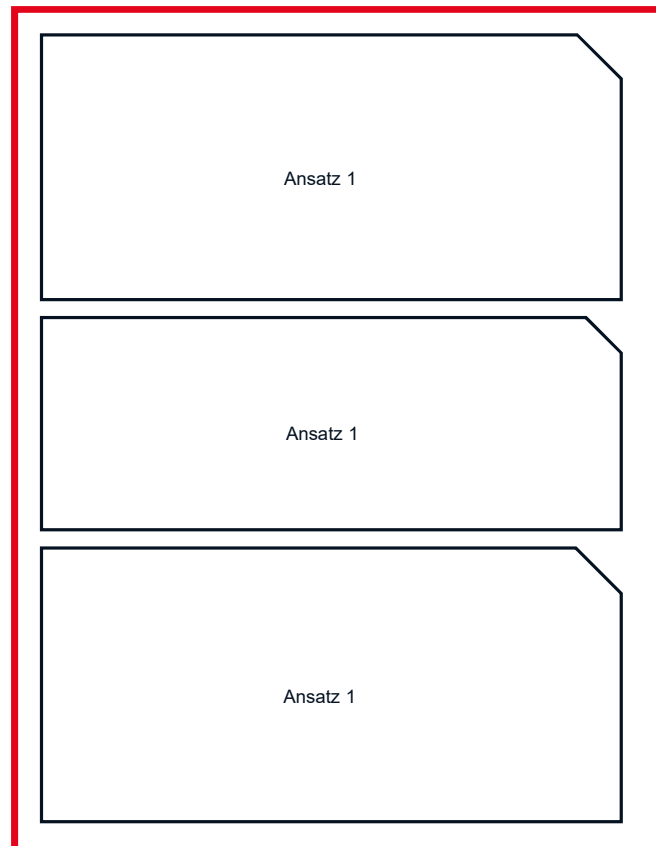
30 Amt für Brücken-, Tunnel- und Stadtbahnbau

Düsseldorf Nähe trifft Freiheit

Detailablauf Gruppenarbeit



Stellwand 1: Variantenbezeichnung, Eigenschaften

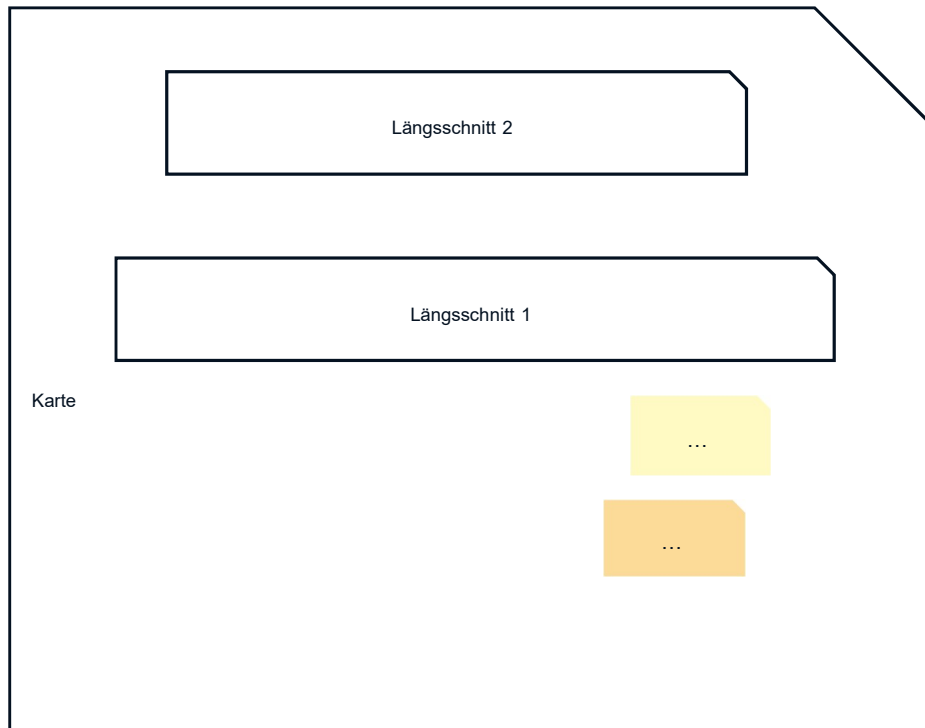


Stellwand 2: Fachliche Informationen und Leitplanken

Aufgabestellung

- Kurze Vorstellung, Sprecher*in wählen
- 1. Schritt – Varianten sammeln (pro Variante ein Längsschnitt)
- 2. Schritt – Varianten einzeln durchsprechen (pro Variante auf Längsschnittschablone Variante einzeichnen, so gut es geht; Anmerkungen mit Klebezetteln ergänzen – Wünsche, Anregungen an die Brücke/Damm/Tunnel)
- Vorbereitung Präsentation im Plenum

Detailablauf Gruppenarbeit



Detailablauf Schritt 2

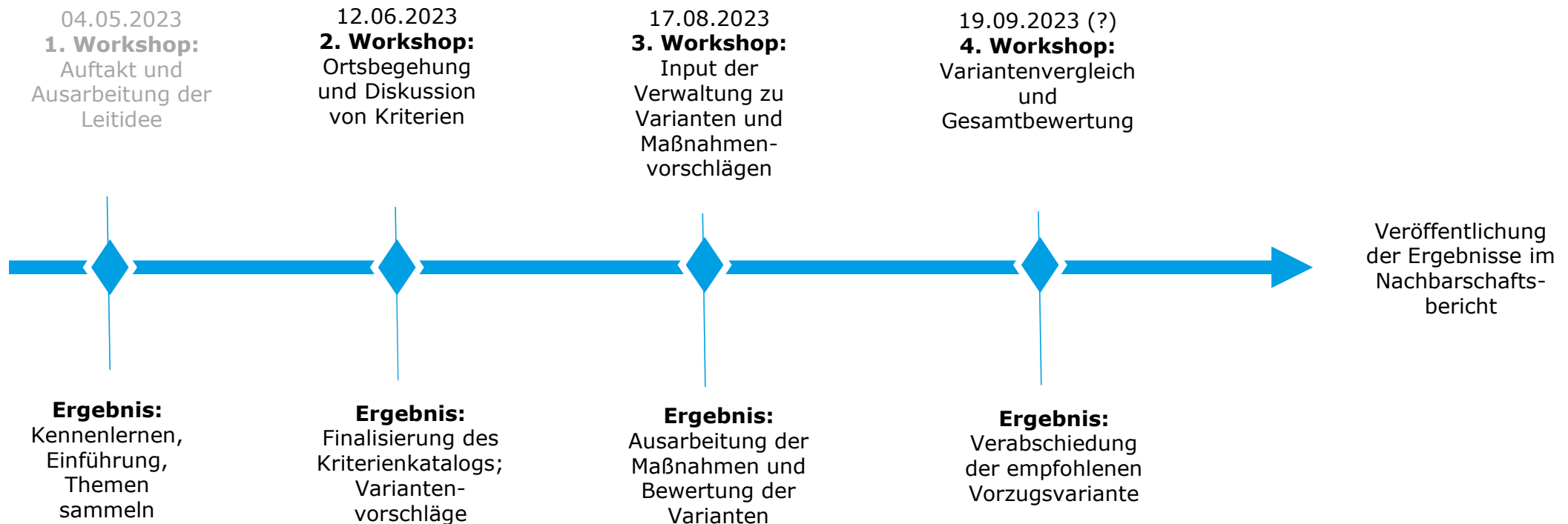
- Pro Variante Zeitlimit festsetzen
- Je Variante – Leitfragen:
 - Wo können Pfeiler hin?
 - Wie lang dürfen Gradienten sein?
 - Welche Bereiche könnten am verträglichsten durch einen Damm wegfallen
 - Was passiert mit der Fläche über dem Tunnel?

Pause

Reflexion

Ausblick

Was haben wir gemeinsam vor?



Verabschiedung

Vielen Dank für Ihre Teilnahme und Ihr Engagement!